

# Kita-Streit: Das sagen die Planer

Vertreter der Stadt Elmshorn und der Gemeinde Raa-Besenbek nehmen zur Kritik der Bürgerinitiative Stellung

Von Meike Kamin

## ELMSHORN/RAA-BESENBEK

Die Stadt Elmshorn und die Gemeinde Raa-Besenbek wehren sich gegen die Vorwürfe der Bürgerinitiative „Initiative Naturräume und Biodiversität Raa-Besenbek“ (BI) in Sachen Kindergartenneubau in Raa-Besenbek. Der Elmshorner Stadtrat Dirk Moritz, Raa-Besenbeks Bürgermeister Norman Sternberg sowie die Gemeindevertreterin Mareike Kölling (CDU) äußern sich im Gespräch mit unserer Zeitung zu Vorwürfen und kritisieren „Fehlinformationen“.

„Die Gemeinde Raa-Besenbek hat keine Krippenplätze. Wir sind auf die Elmshorner Kulanz oder der Nachbargemeinden angewiesen. Elmshorn hat selbst zu wenige Krippenplätze. Die Raa-Besenbeker Familien wissen oft nicht, wo sie ihre Kinder unterbringen sollen“, betont Kölling. Sie erinnert daran, dass die Eltern ein Recht auf einen Kita-Platz haben.

### Eigeninteressen sollen zurückstehen

Der Elmshorner Stadtrat ergänzt: „Es ist wichtig, dass wir ausreichend Betreuungsplätze zur Verfügung haben.“ Er macht deutlich, wie wichtig die Solidargemeinschaft sei, bei der auf der einen Seite die Familien stehen, die einen Kindergarten Krippenplatz brauchen, auf der anderen die Anlieger. „Manchmal müssen die Eigeninteressen hinter den Interessen der Gesellschaft zurückstehen“, so Moritz.

Ein Blick zurück: Das Thema Kita-Plätze beschäftigt



Weisen die Vorwürfe der Bürgerinitiative zurück: Elmshorns Erster Stadtrat Dirk Moritz (links), Gemeindevertreterin Mareike Kölling und Raa-Besenbeks Bürgermeister Norman Sternberg.

EN vom 16.12.2020

Veröffentlichungserlaubnis liegt vor

FOTO: MEIKE KAMIN

Raa-Besenbek mehr als zehn Jahre. Immer wieder wurde im Gemeinderat die Frage diskutiert, ob es einen gemeindeeigenen Kindergarten geben sollte oder eine Beteiligung an einem Elmshorner Kindergarten. Im Oktober 2019 erwarb die Stadt Elmshorn ein Grundstück in der Gemeinde, um als Bauherrin die neue Kita zu errichten – mit 135 Plätzen. 100 für Elmshorn, 35 für Raa-Besenbek.

Die Gemeinde ist zuständig für die Bauleitplanung. Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Änderung des Flächennutzungsplans. Es sollten eine Kita und ein kleines Wohngebiet entstehen. Das Sondergebiet für die Kindertagesstätte wird 5500 Quadratmeter groß sein. Während der Gemeinderatsitzung im Oktober 2019 wiesen einige Anlieger auf die durch einen Kitaneubau zunehmende Verkehrsbelastung für die kleine Straße Besenbek hin. Gleichzeitig richteten sie den Blick nach Elmshorn. Ihrer Meinung

nach ist weder die Besenbeker Straße noch die Burdiekstraße für den Zubringerverkehr ausgerichtet. Sie plädierten dafür, dass die Gemeinde nur einen Kindergarten für Raa-Besenbeker Kinder errichtet.

### Widerspruch aus der Politik

Dieser Idee widersprachen die Politiker. Raa-Besenbeks Bürgermeister Norman Sternberg hatte deutlich gemacht, dass das für die Gemeinde „finanziell nicht leistbar wäre“. Sternberg stellte jetzt noch einmal klar, dass es in Raa-Besenbek nur wenige Flächen gibt, die problemlos bebaut werden können. „Der Baugrund ist schwierig. Wir haben nur wenige Grundstücke, die eine Sandlinse haben. Dazu zählt das Grundstück, auf dem der Kindergarten geplant ist.“ Auf Grundstücken, die keine Sandlinsen aufweisen, müssen Gebäude auf Pfählen stehen, das umliegende Gelände sackt häufig ab. Die Fläche, auf der der Kindergarten entstehen soll, liegt

nicht im Überschwemmungsgebiet, muss also nicht angehoben werden, erläutert Sternberg. „Das Grundstück wurde bereits im Jahr 2000 aus dem Landschaftsschutzgebiet entlassen. Die Landschaftsschutzgrenze wurde schon vor 20 Jahren deutlich zurück genommen. Darüber hatte der Kreis Pinneberg die Bürgerinitiative auch informiert. Trotzdem wurde dies anders kommuniziert.“

Der Elmshorner Stadtrat ergänzt: „Die Bäume zu beiden Seiten der Besenbeker Straße werden nicht gefällt. Sie bleiben erhalten und haben künftig einen Sicherheitsaspekt.“ Sie würden die Straße Besenbek vom neuen Bürgersteig und Radweg trennen.

### Kita-Größe im Durchschnitt

Sternberg, Moritz und Kölling widersprechen auch dem Vorwurf, dass die neue Kita eine der größten in Schleswig-Holstein sein wird. Ein Kindergarten mit 135 Plätzen liege im Durchschnitt. Stern-

berg: „35 Plätze werden für Raa-Besenbeker Kinder reserviert sein, nicht acht oder zwölf.“ Kölling macht deutlich, dass diese Kinder nicht über die Burdiekstraße oder die Besenbeker Straße zum Kindergarten gebracht werden, sondern aus der anderen Richtung. Sie weist darauf hin, dass häufig mehrere Kinder einer Familie einen Kindergarten besuchen. Auch das reduziere den Verkehr. Moritz benennt einen weiteren Punkt, den die BI nicht berücksichtigt habe: „Der Trend in Elmshorn geht deutlich zum Fahrrad. Viele Eltern bringen ihre Kinder mit dem Rad zu den Kindergärten. Das macht Mut.“

Für Horrarszenarien sei es viel zu früh, betont Sternberg. Im Frühjahr 2021 sollen die Planungen beginnen. Im Rahmen der öffentlichen Beteiligung könnten sich Bürger mit Anregungen und Bedenken einbringen. Zudem werde es ein Verkehrsgutachten geben, das die verschiedenen Szenarien betrachtet und bewertet.